Marc Hill (Assistenzprofessor im Bereich Migration und Bildung an der Universität Innsbruck)

**Europa in der Flüchtlingskrise? Christoph Schlingensiefs Container-Aktion in Wien aus heutiger Perspektive**

Dieser Vortrag beschäftigt sich mit einer Kunstaktion zum gesellschaftspolitischen Umgang mit Flucht in Europa. Im Jahr 2000 hat der bekannte Künstler Christoph Schlingensief im Rahmen der Wiener Festwochen die Abschiebung von Flüchtlingen in den Mittelpunkt seiner Arbeit gestellt. Er sorgte damit für öffentliche Aufregung, innerpolitische Kontroversen und mediale Aufmerksamkeit. Sein aufgestellter „Flüchtlingscontainer“ mit der Aufschrift „AUSLÄNDER RAUS“, welcher die gesellschaftliche Ablehnung von Menschen auf der Flucht symbolisierte, ist angesichts der Renationalisierungstendenzen in der Europäischen Union tagesaktueller denn je. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

* Was passierte damals in Wien bei den Festwochen, als Schlingensief die Gesellschaft auf ihre Haltung gegenüber der Aufnahme von Flüchtlingen „testete“?
* Mit welchen Risiken der Wissensproduktion war eine solche öffentliche Thematisierung der „Festung Europa“ verbunden?
* Welche theoriegenerierenden Schlüsse lassen sich letztendlich aus dieser bekanntgewordenen Container-Aktion für gegenwärtige Diskussionen ziehen?

Um Antworten zu finden, werden literarische und filmische Quellen befragt, u.a. der Film „Ausländer Raus! Schlingensiefs Container“ von Paul Poet (2006) sowie das Buch von Matthias Lilienthal und Claus Phillipp (2000). Ebenso sind mit der öffentlichen Kritik an nationalen Abschiebepraxen diverse Risiken verbunden, die es offenzulegen gilt. Einerseits werden hegemoniale Grenzregime durch künstlerische Produktionen gründlich hinterfragt, anderseits laufen derartige Aktionen gegen Abschottungspolitiken immer auch Gefahr, Diskriminierungen und Rassismen zu reproduzieren. Gerade mehrdeutige Aktionen wie die Container Aktion irritieren das öffentliche Bewusstsein auf eine besondere Weise: Sie sammeln neues Wissen durch das Experimentieren mit gesellschaftlichen Schieflagen. Mithin ließe sich die Schlingensief-Aktion auch im Sinne eines Krisenexperimentes nach Harold Garfinkel lesen (vgl. Garfinkel 1999). Zusätzlich bedarf es aber einer Analyse der damit verbundenen „Risiken des Widerstandes“ (Scharathow 2014), um zu neuen Erkenntnissen in Bezug auf Flucht zu gelangen. Anknüpfungspunkte bietet u.a. die Idee, einen Vielheitsplan für die Gesellschaft zu diskutieren (vgl. Terkessidis 2017).

Insgesamt nimmt dieser Vortrag eine kontrapunktische Betrachtung der sogenannten Flüchtlingskrise ein. Er thematisiert am Beispiel der Schlingensief-Aktion und tagesaktueller Diskussionen die Gefahren, öffentlich über den restriktiven Umgang mit Flucht und Migration zu sprechen und analysiert die „Flüchtlingskrise“ in einem gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang. Auf diese Weise wird das Thema Flucht zum Ausgangspunkt gewählt, vom Rand ins Zentrum gerückt, um schließlich über die Gesellschaft neu nachzudenken und „postmigrantische Visionen“ (Hill/Yildiz 2018) entwickeln zu können.

**Literatur**Garfinkel, Harold 1999 [1967]: Studies in Ethnomethodology. Cambridge.

Hill, Marc/Yildiz, Erol 2018: Postmigrantische Visionen. Erfahrungen – Ideen – Reflexionen. Bielefeld.

Lilienthal, Matthias/Philipp, Claus 2000: Schlingensiefs Ausländer raus. Frankfurt a.M.

Scharathow, Wiebke 2014: Risiken des Widerstandes. Jugendliche und ihre Rassismuserfahrungen. Bielefeld.

Terkessidis, Mark 2017: Nach der Flucht. Neue Ideen für die Einwanderungsgesellschaft. Ditzingen.

**Film**

Ausländer Raus! Schlingensiefs Container. Regie/Drehbuch: Paul Poet. Österreich: Bonus Film GmbH,

HOANZL/Ö-Film/Edition Der Standard 2006. Fassung: DVD, 17.11.2006, 90'.